

## Sonderausstellung zur Operette „Eine Nacht in Venedig“ im Rahmen der Classionata 2011 in Mümliswil

**Wann** Die Sonderausstellung ist während des ganzen Monats April zu sehen.

**Wo** Museum HAARUNKAMM, Balsthalerstrasse 222, 4717 Mümliswil

**Zeit** ausserordentliche Öffnungszeiten während der Classionata:  
Mo–Fr 14–18 Uhr / Sa, So 11–18 Uhr



**HAARUNKAMM bringt in dieser Zeit eine passende Atmosphäre ins Museum:  
Mit einer kleinen Kollektion von kunstvollen Haartrachten aus dem Ortsmuseum Küsnacht ZH zeigen wir, wie sich die Venezianerinnen 1883, im Jahr der Uraufführung der Operette für einen Theaterbesuch möglicherweise frisierten. Ein Bilderbogen zum Thema „Karneval in Venedig“ des deutschen Fotografen Horst Fülle lässt Sie mitten im Farben- und Formenrausch am Canal Grande wähen.**

## Mummenschanz am Canale Grande

Der Karneval in Venedig geht auf antike Maskenfeste zurück. Im ganzen römischen Imperium wurden die Saturnalien als Fest der Jahreswende mit allen Möglichkeiten der Vermummung begangen. Der Karneval begann mit dem Tage des Heiligen Stephan am 26. Dezember und endete am Aschermittwoch. Trotz heftiger Gegnerschaft durch die Kirche feierten die Venezianer ihren Karneval seit dem Bestehen der Stadt.

Der Begriff „Carnevale di Venezia“ wird 1094 erstmals in einem Schriftstück des Dogen Vitale Falier verwendet. Ausgehend von den Fürstenhöfen entwickelten sich seit dem Spätmittelalter immer prunkvollere und aufwändigere Formen des Karnevals. Zu den Feierlichkeiten gehörten neben anderen Attraktionen wie Stierjagden und Menschenpyramiden die unzähligen Bälle und Kostümfeste. Zu Lebzeiten Casanovas im 18. Jahrhundert erreichte der Karneval seine grösste Pracht. Das maskierte Venedig wurde zur Attraktion des vorindustriellen Tourismus.

Der englische Reisende Joseph Addison (1672-1719) beschrieb zu Beginn des 18. Jahrhunderts in seinen „Remarks on several Parts of Italy“ die Lagunenstadt als das europäische Zentrum der Vergnügungen, der Feste und der Liebe: *„Vom Karneval in Venedig ist überall die Rede. Die grösste Zerstreung bietet zu dieser Zeit hier die Maskierung, wie übrigens auch zu anderen Festen. Die Venezianer – von Natur aus festlich gestimmt – lieben es, sich in die Massen und Vergnügungen derartiger Anlässe zu stürzen und dabei ihre Identität hinter Vermummungen zu verbergen. In der Tat sind sie ja vor die Notwendigkeit gestellt, Zerstreungen ausfindig zu machen, die der Natur ihres Wohnortes entsprechen und sie für die entgangenen Vergnügungen der Landbewohner entschädigen. Diese Verkleidungen eröffnen jede Gelegenheit für eine Unmenge an Liebesabenteuern, denn die Amouren von Venedig sind intrigenreicher als in irgend einem anderen Land.“*

Johann Wolfgang Goethe notierte am 4. Oktober 1786 auf seiner Italienreise in seinem Tagebuch: *“ Es war mir die Lust angekommen mir einen Tabarro mit den Apartinentien anzuschaffen, denn man läuft schon in der Maske. Hernach dauerte mich aber das Geld und bin ich ihnen nicht schon Maske genug? Ich will mir dafür einen Vitruv kaufen und mir eine Freude bereiten die auch ausser Venedig und dem Carneval dauert.“*

Das traditionelle Kostüm für Männer wie für Frauen besteht aus dem Tabarro, einem schwarzen Umhang aus Seide oder Samt mit einer vorne geöffneten Kapuze. Über die Kapuze wird die Bautta, eine schwarze oder weisse Maske gezogen, die das Gesicht nur bis zum Mund bedeckt. Dazu wird über der Maske der typische venezianische Dreispitz getragen. Im Karneval wurde in Venedig vor allem die Halbmaske getragen. Ursprünglich im Theater verwendet, erleichterte sie den Schauspielern das deutliche Sprechen. Im Karneval hat sie den Vorteil, dass man damit auch essen und trinken kann.

Zu allen wichtigen Ereignissen wie den offiziellen Banketten und anderen Feierlichkeiten der Serenissima ging man mit Maske und Umhang. So gekleidet, waren die gesellschaftlichen und moralischen Schranken aufgehoben. Die Menschen konnten auf diese Weise ihre wahre Identität verbergen und so frei spielen und feiern. Die Kostümierung wurde immer weiter verfeinert und bald kamen immer weitere Varianten und die vielen Figuren aus der Commedia dell'arte dazu.

Nachdem Napoleon im italienischen Feldzug 1797 Venedig erobert hatte, verbot er das ausgelassene Treiben. Die gesellschaftlichen Veränderungen im 19. Jahrhundert brachten den Karneval für fast 200 Jahre zum Erliegen. Erst 1980 fand die alte Tradition ihre Fortsetzung als Touristenattraktion.

Der Karneval beginnt heute 10 Tage vor Aschermittwoch. Verkleidete Personen aus aller Welt flanieren in den prächtigsten und phantasievollsten Kostümen durch die Stadt. Höhepunkt ist die Parade am Sonntag mit der Preisvergabe für das schönste Kostüm.